

Lektion 11-04-2021

Sabbat Nachmittag, 4. Dezember: Das 5. Buch Mose in den späteren Schriften

Die Bibel ist von höchstem Wert, weil sie das Wort des lebendigen Gottes ist. Unter allen Büchern der Welt verdient sie am meisten Aufmerksamkeit und ist empfehlenswert studiert zu werden. Sie enthält ewige Weisheit. Die Bibel erzählt uns von der Schöpfung der Welt und eröffnet uns vergangene Jahrhunderte. Ohne sie wären wir Vermutungen und Fabeln ausgeliefert was die weit zurückliegende Vergangenheit angeht. Sie offenbart uns den Schöpfer des Himmels und der Erde samt dem ganzen Universum, welches er hervorgebracht hat. Sie wirft ein herrliches Licht auf die kommende Welt.

Die Bibel ist ein Acker, in welchem himmlische Schätze verborgen liegen. Sie bleiben verborgen bis eifrige Denker sie entdecken und ans Licht bringen. Die Bibel ist eine Schatulle voller Juwelen von unermesslichem Wert. Sie sollten so vorgestellt werden, dass ihr Glanz voll zur Geltung kommt.

Counsels to Parents, Teachers, and Students, Seite 421

Der Psalmist sagt: „*Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreut es und macht klug die Einfältigen.*“ (Psalm 119,130) Es gibt nichts was den erzieherischen Wert der Bibel übertrifft. Kein wissenschaftliches Werk ist so gut geeignet, den Geist zu entwickeln, wie das Nachdenken über die lebensnotwendigen Wahrheiten und die praktischen Lehren der Bibel. Kein anderes Buch wurde je gedruckt, das die Verstandeskkräfte so stärken kann. Männer mit dem höchsten Intellekt, die nicht durch das Wort Gottes in ihren Studien geleitet werden, werden verwirrt. Sie können weder den Schöpfer noch sein Werk verstehen. Doch erfasst der Verstand die ewigen Wahrheiten und konzentriert seine Anstrengungen auf die Juwelen der Wahrheit in der reichen Mine des Wortes Gottes, so wird er nie geringer und geschwächt, wie es geschieht, wenn er sich mit unbedeutenden Themen beschäftigt.

Fundamentals of Christian Education, Seite 84

Seine [Christi] Lehren hatten das Ziel, die Gemüter der Menschen auf das Alte Testament zu lenken und ihnen ein klareres Licht von den darin enthaltenen großen Wahrheiten zu geben. Jahrhundertlang hatte das Volk Israel sich von Gott abgewandt und den Blick für die kostbaren Wahrheiten verloren, die er ihnen anvertraut hatte. Diese Wahrheiten waren durch abergläubische Formen und Zeremonien überlagert, so daß ihr wahrer Sinn verborgen blieb. Christus kam, um den Schutt wegzuräumen, der den Glanz der Wahrheiten verdunkelt hatte. Wie Edelsteinen gab er ihnen eine neue Fassung. Er legte dar, daß er weit davon entfernt war, die Wiederholung alter, vertrauter Wahrheiten zu verachten. Er kam vielmehr, um sie in ihrer wahren Kraft und Schönheit erstrahlen zu lassen, in einer Herrlichkeit, die kein Mensch seiner Zeit je entdeckt hatte. Als Urheber dieser offenbarten Wahrheiten konnte er dem Volk ihre wahre Bedeutung eröffnen und sie von den Entstellungen und falschen Theorien reinigen, welche die Leiter des Volkes sich zu eigen gemacht hatten, um sie ihrem unheiligen Zustand sowie ihrem Mangel an geistlicher Gesinnung und Gottes Liebe anzugleichen. Er beseitigte alles, was diese Wahrheiten ihres Lebens und ihrer Kraft beraubte, und schenkte sie der Welt in ihrer ursprünglichen Frische und Eindringlichkeit wieder.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 5, Seite 741

Sonntag, 5. Dezember: Das Buch des Gesetzes

Josia schlug nun vor, daß sich die höchsten Würdenträger mit dem Volk vor Gott in einem feierlichen Bündnis zusammentun und gemeinsam bemühen sollten, entschiedene Änderungen durchzuführen. „*Der König trat an die Säule und schloß einen Bund vor dem Herrn, daß sie dem Herrn nachwandeln sollten und seine Gebote, Ordnungen und Rechte halten von ganzem Herzen und von ganzer Seele, um zu erfüllen die Worte dieses Bundes, die geschrieben stehen in diesem Buch.*“ Die Antwort war aufrichtiger, als es der König erhofft hatte: „*Alles Volk trat in den Bund.*“ (2.Könige 23,3)

Bei der nun folgenden Reformation richtete der König seine Aufmerksamkeit auf die Vernichtung jeder Spur von Götzendienst, die noch vorhanden war. Die Einwohner des Landes hatten die Sitten der benachbarten Völker, vor hölzernen und steinernen Bildern anzubeten, so lange befolgt, daß es fast über Menschenkraft zu gehen schien, alle Spuren dieser Sünde auszurotten. Aber Josia hielt an seinen Bemühungen fest, das Land zu reinigen. Er ging so streng gegen den Götzendienst vor, daß er „*alle Priester der Höhen, die dort waren, schlachten*“ ließ. „*Auch rottete Josia aus alle Geisterbeschwörer, Zeichendeuter, Abgötter und Götzen und alle Greuel, die im Lande Juda und in Jerusalem zu sehen waren, damit er erfüllte die Worte des Gesetzes, die geschrieben standen in dem Buch, das der Priester Hilkia im Hause des Herrn gefunden hatte.*“ (2.Könige 23,20.24)

Propheten und Könige, Seite 281

Gott verlangt von uns, dass wir unsere Sünden bekennen und unsere Herzen vor ihm demütigen. Zugleich sollen wir uns aber auf ihn als liebevollen Vater verlassen, der niemanden aufgeben wird, der sein Vertrauen auf ihn setzt. ...

Gott gibt uns wegen unserer Sünden nicht auf. Wir mögen Fehler machen und seinen Geist betrüben, aber wenn wir reuig und zerknirscht zu ihm kommen, wird er uns nicht abweisen. Es gilt jedoch, einige Hindernisse auszuräumen. Ungute Gefühle sind gehegt worden und Stolz, Überheblichkeit, Ungeduld und Unzufriedenheit haben sich breit gemacht. All dies trennt uns von Gott. Sünden müssen bekannt werden; die Gnade muss tiefer in unseren Herzen arbeiten. Auch wer sich schwach und mutlos fühlt, kann ein starker Mann Gottes werden und Wertvolles für den Herrn leisten.

Glaube und Werke, Seiten 33-34

Ein Sündenbekenntnis ohne aufrichtige Reue und Besserung ist Gott nicht angenehm. Unser ganzes Leben muß sich umgestalten, alles Gott nicht Wohlgefällige muß daraus verbannt werden. Dies ist das Ergebnis wahrer Reue über unsere Sünden. Unsere Pflichten sind uns in folgenden Worten klar und deutlich vor Augen gestellt: „*Waschet, reiniget euch, tut euer böses Wesen von meinen Augen, laßt ab vom Bösen; lernet Gutes tun, trachtet nach Recht, helfet dem Unterdrückten, schaffet dem Waisen Recht, führet der Witwe Sache.*“ (Jesaja 1,16.17)

Der Weg zu Christus, Seite 27

Montag, 6. Dezember: Aller Himmel Himmel

Als Satan erklärte, daß das Reich und die Herrlichkeit der Welt ihm übertragen seien und er sie geben könne, wem er wolle, sagte er nur teilweise die Wahrheit, um seinem Ziel näherzukommen. Einst hatte er Adam sein Reich entrissen; dieser aber war der Statthalter des Schöpfers auf Erden. Er war kein unabhängiger Regent. Die Erde ist des Herrn, und er hat alle Dinge seinem Sohn übergeben; unter dessen Gewalt sollte Adam herrschen. Als dieser seine Herrschaft in Sa-

tans Hände geraten ließ, blieb Christus dennoch der rechtmäßige König. ... Satan kann seine angemessene Gewalt nur so weit ausüben, wie Gott es zuläßt.

Als Satan das Reich und die Herrlichkeit der Welt Christus anbot, beabsichtigte er, daß Christus sein Herrscherrecht als König der Welt aufgeben und die Herrschaft nur unter Satan ausüben sollte. ... Christus gebot dem Versucher: „*Hebe dich weg von mir, Satan! denn es steht geschrieben: „Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.“*“ (Matthäus 4,10)

Das Leben Jesu, Seite 113

Die Leviten sangen in ihrem von Nehemia aufgezeichneten Lobgesang: „*Herr, du bist's allein, du hast gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel mit ihrem ganzen Heer, die Erde und alles, was darauf ist ... du machst alles lebendig.*“ (Nehemia 9,6) ... Gottes Hand lenkt die Planeten und hält sie auf ihren vorgeschriebenen Bahnen durch das Universum. „*Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, daß nicht eins von ihnen fehlt.*“ (Jesaja 40,26) ...

Gott ist der Schöpfer aller Dinge. Echte Wissenschaft stimmt mit seinen Werken überein; wahre Bildung führt zum Gehorsam gegen sein Walten. Sie eröffnet unserm Blick neue Wunder. Sie erforscht Höhen und Tiefen, aber daraus geht nichts hervor, was der göttlichen Offenbarung widerspricht. Unkundige mögen sich auf die Wissenschaft berufen, um Bestätigung für ihre falschen Ansichten über Gott zu finden. Aber das Buch der Natur und das geschriebene Wort ergänzen sich. So führen sie uns zur Anbetung des Schöpfers und zu einem vernünftigen Glauben an sein Wort.

Patriarchen und Propheten, Seiten 92-93

Wir stehen alle unter einem von zwei großen Führern. Der Eine, der Schöpfer des Menschen und der Welt, ist der Größte von allen. Alle zollen ihm mit ihrem ganzen Wesen Treue und die Hingabe ihrer ganzen Zuneigung. Wenn das Denken seiner Kontrolle übergeben und Gott das Formen und die Entwicklung der intellektuellen Kräfte überlassen wird, wird täglich neue moralische Kraft von der Quelle aller Weisheit und Macht empfangen. Moralische Segnungen und göttliche Schönheiten werden die Anstrengungen aller lohnen, deren Denken himmelwärts gerichtet ist. Wir können Offenbarungen erkennen – himmlische Schönheiten – die über der kurzen Sicht des Weltmenschen und ausserhalb der Vorstellungskraft des größten Denkers liegen.

Our High Calling, Seite 80

Dienstag, 7. Dezember: Das 5. Buch Mose im Buch Jeremia

Gott wird für uns all das sein, wozu wir ihm die Freiheit lassen. Unsere trägen, halbherzigen Gebete werden uns nichts vom Himmel bringen. Oh, wir müssen unsere Bitten dringlich vorbringen! Bittet im Glauben, wartet im Glauben, empfangt im Glauben, frohlockt in der Hoffnung – denn jeder, der sucht, findet. Sei ernst in der Angelegenheit. Suche Gott von ganzem Herzen. Menschen setzen Seele und Ernsthaftigkeit in alles, was sie in vergänglichen Dingen unternehmen, bis ihre Anstrengungen von Erfolg gekrönt sind. Lerne mit intensivem Interesse die Kunst, die reichen Segnungen zu suchen, die Gott versprochen hat. Mit ausdauerndem, entschiedenem Aufwand wirst du sein Licht, seine Wahrheit und seine reiche Gnade erhalten.

Rufe aufrichtig mit Seelenhunger nach Gott. Ringe mit den himmlischen Boten bis du den Sieg erkämpft hast. Lege dein ganzes Sein, Seele, Körper und Geist in des Herrn Hand. Entscheide dich, sein liebender, hingebungsvoller Nachfolger zu sein; bewegt durch seinen Willen, kontrolliert durch sein Denken und erfüllt mit seinem Geist.

Teile deine Bedürfnisse mit aufrichtiger Seele Jesus mit. Du musst keine lange Auseinandersetzung mit Gott führen oder ihm eine Predigt halten, doch mit einem Herzen voller Leid über deine Sünden bitten: „*Errette mich, Herr, oder ich vergehe.*“ Es besteht Hoffnung für solche Seelen. Sie werden suchen, sie werden bitten, sie werden anklopfen und sie werden finden. Wenn Jesus die Sündenlast weggenommen hat, die die Seele bedrückt, wirst du den Segen des Friedens Christi erfahren.

Our High Calling, Seite 131

Unsere erste und höchste Pflicht ist uns zu versichern, dass wir in Christus sind. Er muss das Werk tun. Wir müssen danach trachten zu wissen, was der Herr sagt und unser Leben seiner Führung unterstellen. Wenn wir den Geist eines innewohnenden Christus haben, wird alles einen anderen Aspekt annehmen. Der Erlöser allein kann uns die Ruhe und den Frieden geben, die wir so nötig haben. Mit jeder Einladung, den Herrn zu suchen, damit wir ihn finden mögen, ruft er uns dazu auf, in ihm zu bleiben. Diese Einladung gilt nicht nur um zu ihm zu kommen, sondern um in ihm zu bleiben. Der Geist Gottes bewegt uns zu kommen. Wenn wir diese Ruhe und diesen Frieden haben, werden die täglichen Sorgen uns nicht grob und unhöflich machen. Wir werden nicht mehr unseren eigenen Weg und Willen verfolgen, sondern möchten den Willen Gottes tun. Wir sind mit Christus verbunden gleich wie die Rebe am Weinstock.

This Day With God, Seite 140

Abgesehen von der Anerkennung der göttlichen Forderungen, zeichnet nichts die mosaïschen Gesetze mehr aus als die großmütige, nachsichtige und gastfreie Gesinnung gegenüber den Armen. Wohl hatte Gott seinem Volk reichen Segen verheißen, aber es war nicht seine Absicht, daß ihnen Armut völlig unbekannt blieb. Er sagte ihnen ausdrücklich, es werde immer Arme im Lande geben, die Mitgefühl und Wohlwollen bei den andern wachrufen. Damals wie heute erlitten Menschen Unglück, Krankheit und Verlust ihres Besitzes. Aber solange sie die göttlichen Anweisungen befolgten, gab es unter ihnen weder Bettler noch Hungernde.

Patriarchen und Propheten, Seite 511

Mittwoch, 8. Dezember: Was fordert der Herr?

„*Denn ich habe Lust an der Liebe und nicht am Opfer, an der Erkenntnis Gottes und nicht am Brandopfer. Sie haben den Bund übertreten bei Adam; dort wurden sie mir untreu.*“ (Hosea 6,6.7)

Die vielen Opfer der Juden und das viele Blut, das zur Versöhnung ihrer Sünden floß, war Gott widerwärtig, da sie keine echte Reue zeigten. ...

Durch kostbare Geschenke und eine äußere Form der Heiligkeit können wir die Gunst Gottes nicht erringen. Für seine Barmherzigkeit erwartet er einen bußfertigen Geist, ein Herz, das für die Wahrheit geöffnet ist, Liebe und Mitgefühl für unsere Mitmenschen und einen Geist, der sich nicht von Habgier oder Selbstliebe bestechen läßt. Den Priestern und Obersten fehlten diese Voraussetzungen, um Gottes Gunst erlangen zu können. Ihre kostbarsten Gaben und prachtvollsten Gottesdienste waren ein Abscheu in seinen Augen. (ST, 21. März 1878; Bibelkommentar, Seite 229)

SDA Bible Commentary, Band 4, Seite 1174

Als es damals im Begriff stand, das verheißene Land zu betreten, hatte das Wort des Herrn durch Mose gelautet: „*Nun, Israel, was fordert der Herr, dein Gott, noch von dir, als daß du*

Web Seite: www.advent-verlag.ch/egw

den Herrn, deinen Gott, fürchtest, daß du in allen seinen Wegen wandelst und ihn liebst und dem Herrn, deinem Gott, dienst von ganzem Herzen und von ganzer Seele, daß du die Gebote des Herrn hältst und seine Rechte, die ich dir heute gebiete, auf daß dir's wohlgehe?“ (5.Mose 10,12.13) Von Menschenalter zu Menschenalter wurden diese Ratschläge von den Dienern des Herrn für jene wiederholt, die Gefahr liefen, einer Religion zu verfallen, die sich in gewohnheitsgemäß geübten Formen erschöpfte, dabei aber die Barmherzigkeit vergaßen. Als an Christus während seines irdischen Dienstes ein Schriftgelehrter mit der Frage herantrat: „Meister, welches ist das größte Gebot im Gesetz?“ antwortete Jesus: „>Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken.< Dies ist das größte und erste Gebot. Das zweite ist ihm gleich: >Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.< An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.“ (Matthäus 22,36-40; Zürcher Übersetzung)

Diese klaren Worte der Propheten und des Meisters sollten wir als Gottes Ruf an jeden Menschen aufnehmen. Wir sollten keine Gelegenheit versäumen, für die Beladenen und Unterdrückten Taten der Barmherzigkeit, der liebevollen Vorsorge und der christlichen Höflichkeit zu vollbringen. Wenn wir nichts anderes zu tun vermögen, können wir doch Worte der Ermutigung und der Hoffnung zu denen sprechen, die Gott nicht kennen und die durch Teilnahme und Liebe am leichtesten erreicht werden.

Überquellend reich sind die Verheißungen an jene, die auf Gelegenheiten aus sind, Freude und Segen in das Leben anderer hineinzutragen. „Wenn du ... den Hungrigen dein Herz finden läßt und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag. Und der Herr wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt.“ (Jesaja 58,10.11)

Propheten und Könige, Seiten 231-232

Donnerstag, 9. Dezember: Daniels Gebet

Die Weisheit, die Gott ihm verliehen hatte, war der Weisheit der Großen dieser Welt ebenso hoch überlegen wie das strahlende Licht der Mittagssonne dem schwachen Schimmer eines Sternes. Und nun betrachte das Gebet dieses Mannes, dem Gott in so hohem Maß seine Gunst erwiesen hatte! In tiefer Demut, unter Tränen und mit einem zerbrochenen Herzen bittet er für sich und sein Volk. Er schüttet vor dem Herrn sein Herz aus; er bekennt seine Unwürdigkeit und preist die Größe und Majestät des Herrn. Wie ist dieses Gebet von Hingabe und Liebe erfüllt! Im Glauben ergreift Daniel die stets zuverlässigen Verheißungen des Allerhöchsten. Er ringt mit Gott in großer Seelenangst. Und er ist überzeugt, daß sein Gebet erhört wird. Er weiß, daß er siegen wird. Wenn wir als Gemeinde ebenso beten, mit Gott ringen und uns vor ihm beugen wie Daniel, dann werden unsere Gebete eine ebenso bezeichnende Erhörung finden, wie sie Daniel zuteil wurde.

Biblische Heiligung, Seite 29

Habt Mut und seid gewiß, daß der Herr mit denen sein wird, die ihn lieben und ihm dienen. Er wird für sein Volk, das seinen Bund hält, wirken. Er wird nicht zulassen, daß sie in Schande geraten. Alle, die sich ihm übergeben, wird er reinigen und sie zu einem Lob auf Erden machen. Nichts in der Welt ist Gott so teuer wie seine Gemeinde. Er wird mächtig durch demütige, treue Männer wirken. Christus spricht heute zu euch: „Ich bin unter euch, arbeite mit euren treuen, vertrauensvollen Bemühungen zusammen und verleihe euch köstliche Siege. Ich stärke euch,

wenn ihr euch meinem Dienst weihet. Ihr sollt Erfolg in euren Anstrengungen haben, Seelen, die tot in Übertretung und Sünde sind, zu erwecken.“

Unwandelbarer Glaube und selbstlose Liebe werden Schwierigkeiten überwinden, die sich auf dem Pfad der Pflicht erheben, um den Angriffskampf zu verhindern. Wenn jene, die von einem solchen Glauben inspiriert sind, im Werk der Seelenrettung vorangehen, werden sie laufen und nicht matt werden, wandeln und nicht müde werden.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 7, Seite 228

[L]aßt dies unsere Sprache sein und zwar aus Herzen kommend, die die große Güte und Liebe Gottes, die er uns als Volk und als Einzelnen erwiesen hat, erwidern: „Israel hoffe auf den Herrn von nun an bis in Ewigkeit.“ (Psalm 131,3) „Lobet den Namen des Herrn, lobet, ihr Knechte des Herrn, die ihr stehet im Hause des Herrn, in den Höfen des Hauses unseres Gottes! Lobet den Herrn, denn der Herr ist freundlich; lobsinget seinem Namen, denn er ist lieblich! Denn der Herr hat sich Jakob erwählt, Israel zu seinem Eigentum. Denn ich weiß, daß der Herr groß ist und unser Herr vor allen Göttern.“ (Psalm 135,1-5) Bedenkt, meine Brüder und Schwestern, daß der Herr ein Volk hat, ein auserwähltes Volk, seine Gemeinde, die sein Eigentum, seine Festung sein soll, die er in einer sündenverstrickten und empörerischen Welt unterhält. Es ist seine Absicht, daß keine andere Autorität und keine anderen Gesetze von ihr anerkannt werden, als nur die seinen.

Zeugnisse für Prediger und Evangeliumsarbeiter, Seite 11

Freitag, 10. Dezember: Weiterführendes Studium

Diener des Evangeliums, „Die Aussicht“, Seiten 30-32.

Englisch: God's Amazing Grace, „With All Your Heart“, Seite 318; Gospel Workers, „The Outlook“, Seiten 38-39.